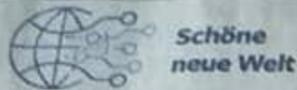


Implantate als Zahnersatz

Der Perleberger Kieferchirurg Bela Matthias Lieb berichtet über Vor- und Nachteile

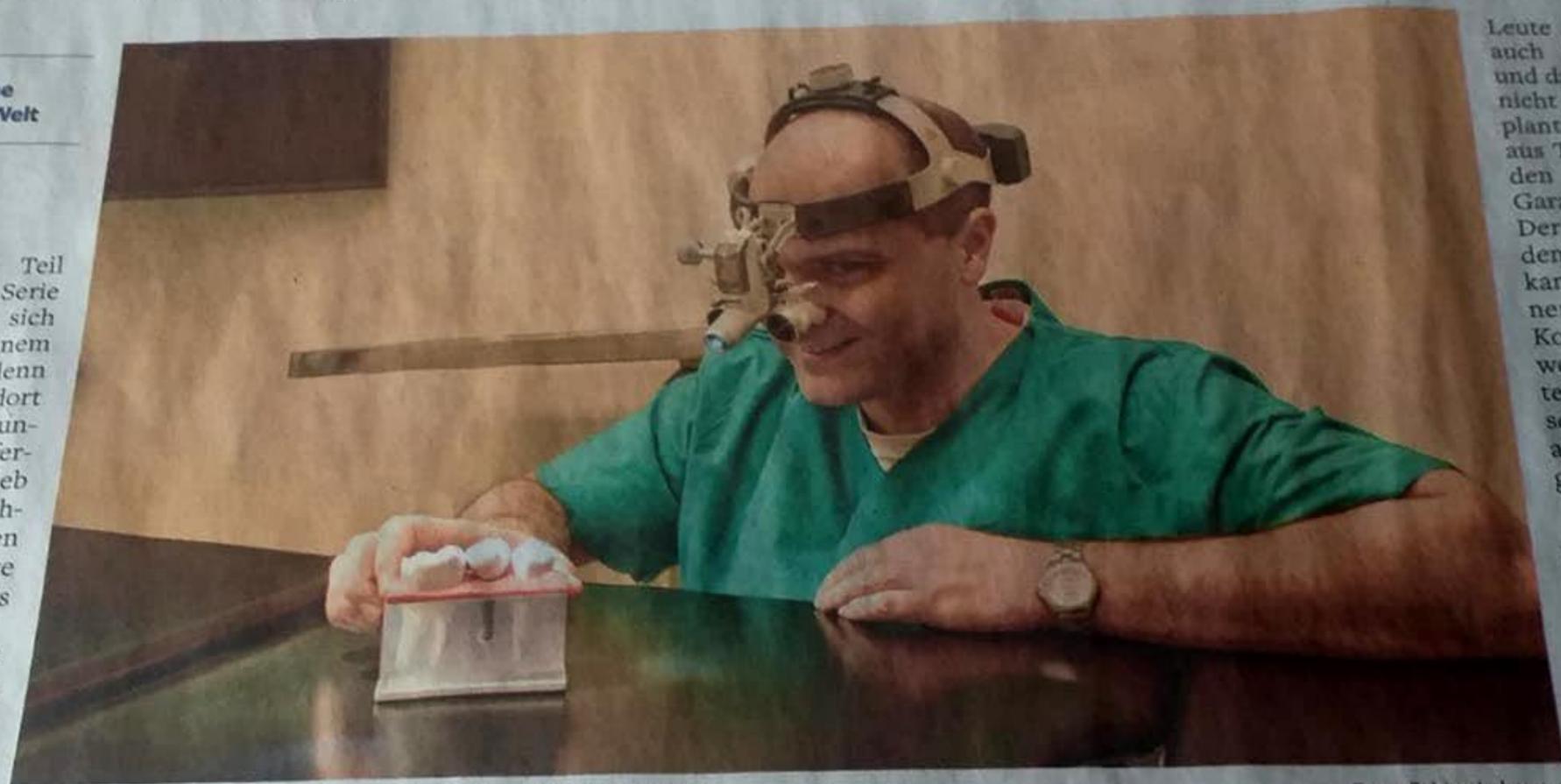


Fabian Lehmann

Der letzte Teil unserer Serie widmet sich diesmal einem rein analogen Thema, denn natürlich gibt es auch dort sehenswerte Entwicklungen. Der Perleberger Kieferchirurg Bela Matthias Lieb erklärt die Vor- und Nachteile von Zahnimplantaten und weshalb diese heute deutlich günstiger sind als noch vor einigen Jahren.

Zahnimplantate werden beim Verlust von Zähnen angewendet. Es geht darum, die Kaufunktion wieder herzustellen. Heutzutage lässt sich ein solches Implantat in nahezu jedem Alter und bei fast jeder Situation im Mundraum einsetzen. Neben dem Implantat gibt es zwei weitere Möglichkeiten: eine Prothese, die man herausnehmen kann, oder aber man nutzt die vorhandenen Zähne für eine Brücke. Der Patient entscheidet, welche Möglichkeit für ihn die beste ist.

Stellen Sie sich vor, dass alle Zähne verloren haben. Das ist für die Ernährung extrem schlecht. Nun kommen Sie eine Prothese und diese könnte w... Mit einem Implantat im Vergleich mit einer Beinprothese vor Augen führen. Bei einem Implantat greift man nicht auf eine Krücke



Dr. Dr. Bela Matthias Lieb zeigt an einem Modell Zahnimplantate.

Foto: Fabian Lehmann



Bela Matthias Lieb.

1965 hat der schwedische Orthopäde Per-Ingvar Brånemark das erste Implantat aus Titan bei einem Patienten eingesetzt. Danach hat sich das zu einer Standardversorgung entwickelt.

Bela Matthias Lieb
Kieferchirurg

zurück, sondern bekommt ein neues Bein. Man stellt also damit die ursprüngliche Funktion des Beines

wieder her.

Der Implantologe ist also der Tiefbauer, der nach Angaben des Zahnarztes, dem Architekten, das Fundament für das Haus schafft. Denn Implantate werden im Knochen versenkt, so wird eine künstliche Zahnwurzel geschaffen. Aber dafür braucht es gesunde Knochensubstanz.

Vergleicht man Implantate und Brücken, haben beide ihre Vorteile. Bei der Brücke schleift man die Nachbarzähne ab und setzt eine Brücke darauf. Wenn der Kieferknochen bereits in schlechtem Zustand ist,

kann die Brücke von Vorteil sein. Man kann aber auch den Kieferknochen wieder aufbauen und danach können die Implantate gesetzt werden.

Man muss bedenken, dass, wenn ein Knochen nicht belastet wird, er sich nach einem halben Jahr abbaut. Wenn man also zu lange mit dem Implantat wartet, muss man erst wieder Knochen aufbauen. Deshalb sollte man schon vor dem Zahnziehen darüber nachdenken, wie es weitergehen soll.

Implantate werden immer günstiger, weil mehr

Leute sie nutzen. Sie sind auch kürzer und dünner und dadurch ist der Eingriff nicht mehr so groß. Die Implantate sind in der Regel aus Titan. Das Material hat den Vorteil lebenslanger Garantie beim Hersteller. Der Nachteil: Wenn es aus dem Zahnfleisch rausguckt, kann es grau durchscheinen. Keramik ist aktuell im Kommen. Das Material ist weiß und die Bakterien haften weniger daran. Es ist ein sehr aufregendes Material, allerdings gibt es noch ungelöste technische Fragen.

Man muss aber wissen, dass auch Implantate eine Zahnfleischentzündung bekommen können. Daher sind die professionelle Zahnreinigung und der regelmäßige Zahnarztbesuch unentbehrlich. Studien weisen auf eine sehr hohe Erfolgsrate hin, sodass Zahnimplantate eine wertvolle Ergänzung zur klassischen Zahnmedizin sein können.

Zur Person

Bela Matthias Lieb

Dr. med., Dr. med. dent. Bela Matthias Lieb ist Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und hat seine Praxis im Ärztehaus des Kreiskrankenhauses Prignitz. Seit 2008 war er an Krankenhäusern in Rostock, Marburg, Zwickau, Halberstadt und Neubrandenburg als Arzt und Zahnarzt in der Chirurgie tätig.